

5. Die Geschichte der Molkerei Kreuzlingen



Text: Ursi Piechl

Die Molkerei Kreuzlingen wurde 1917 vom damaligen „Seetalverband“ gegründet und diente anfänglich vor allem als Regulierungsstelle für den Milchbedarf der Stadt Konstanz und der Versorgung von Kreuzlingen. In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg kämpfte das Unternehmen mit finanziellen Schwierigkeiten. Der Zusammenbruch der Lebensmittelpreise im Jahre 1921 auf dem gesamten Weltmarkt, betraf auch die Thurgauer Landwirtschaft. Der Milchpreis sank innerhalb von 12 Monaten von 34 Rp. auf 19 Rp./kg, gleichzeitig erlitt der Käseexport schwere Rückschläge. Um den Käsemarkt zu entlasten, stellte man vermehrt auf die Butterproduktion um. Da man vor Ausbruch der Krise jährlich Hunderte Eisenbahnwagen Butter in die Schweiz importierte, sah man hier eine Chance.



Im Jahre 1929 übernahm der Verband Thurgauer Käserei- und Milchgenossenschaften die Molkerei. Der Kauf war umstritten, mussten doch die Vorstandsmitglieder mit ihrem eigenen Vermögen haften. Unter dem Geschäftsführer Ernst Brunner übte die Molkerei die Funktion eines reinen Verwertungs- und Regulierungsbetriebes aus und verwertete fortan täglich 2000 Kilogramm Rahm zu Butter. Den Absatz sicherte man vertraglich mit der Butterzentrale Winterthur. Um gegen die ausländische Konkurrenz bestehen zu können, wurde in Kreuzlingen 1932 die Qualitätsmarke „Floralp“ des Zentralverbandes eingeführt.



Molkerei Kreuzlingen, Bundesfeiertag 1946, Bild: Privataarchiv Familie Knüsel

5. Die Geschichte der Molkerei Kreuzlingen



Erweiterung der Produktionspalette nach 2. Weltkrieg

1946 übernahm Alois Knüsel die Leitung der Molkerei. Während seiner Wirkungszeit entwickelte sich der Betrieb von der reinen Butterherstellung zur Molkerei mit zahlreichen Milchprodukten. Mit der stetig steigenden Milchmenge versuchte man mit neuen Produkten den Absatz zu steigern. So wurde 1950 mit der Produktion von Joghurt und „Chocotrunk“, einer Schokoladenmilch begonnen. Im Juli 1951 begann die Produktion von pasteurisierter Flaschenmilch und 1953 wurde erstmals Kaffeerahm hergestellt. Der Geschäftsgang



Lastwagenflotte in den 1950er Jahren. Bild: Privatarchiv Familie Knüsel

mit den neuen Produkten erwies sich erfreulich, sodass 1954 ein Erweiterungsbau erfolgte. Die Butterei wurde verlegt und die Milchannahme erweitert. Somit konnten weitere Produktionsprogramme aufgenommen werden. Der Betrieb produzierte Pastmilch, Joghurt, Kaffeerahm und das Schokoladenmilchgetränk „Cami“. Im Jahre 1957 wurde der Molkerei Kreuzlingen die Anerkennung als selbständige Butterzentrale erteilt. Somit war sie nicht mehr

dem Milchverband Winterthur unterstellt. Und schon bald fehlte es wieder an Platz. 1962 genehmigten die Delegierten einen Kredit von 2.15 Mio. Franken zum Erwerb der angrenzenden Liegenschaft, wo dann ein Neubau errichtet wurde. Ab 1965 belieferte die Molkerei Kreuzlingen die Migros St. Gallen und das Coop Regionallager in Weinfelden mit Pastmilch. Dies bedeutete eine Mehrmenge von 2.4 Mio. Liter und man kam somit auf eine Gesamtproduktion von 5.5 Mio. Liter. 1972 erfolgte ein weiterer Ausbau. Hans Marti übernahm 1973 die Geschäftsleitung als Nachfolger von Alois Knüsel. Zu Beginn der 80er Jahre verarbeitete die Molkerei jährlich ca. 22 Mio. kg Milch zu: 4.7 Mio. kg Milch



Die «Molki» 1967. Bild: TMP

Pastmilch, 6.8 Mio. kg Milch-Drink, 250'000 kg Offenmilch, 575'000 kg Joghurt und 9.2 Mio. kg Kaffeerahm. Zudem wurden 5.08 Mio. kg Rahm zu Rahmspezialitäten und Floralpbutter verarbeitet und 5.93 Mio. kg Sirtenrahm zu Käseibutter. Die Jahresproduktion der Butterei betrug 900'000 kg Floralp Butter, 1.9 Mio. kg Käseibutter und 1.2 Mio. kg Kochbutter. Die benötigte Menge an Milch und Rahm wurde täglich von den Milchsammelstellen und Käsereien der Umgebung per Lastwagen in Kreuzlingen angeliefert.



Joghurtherstellung um 1971. Bild: TMP

5. Die Geschichte der Molkerei Kreuzlingen



Von der Dorfmolkerei zur Säntis Holding

Der Betrieb führte ein Angebot von ca. 200 Artikeln von Milchprodukten, um den Konsumbedürfnissen zu genügen. Abnehmer waren Käsereien, Milchprodukteläden, der Detailhandel im Kanton Thurgau und immer mehr auch die Grossverteiler, welche über die Verteillager beliefert wurden. Zunehmend kauften die Konsumenten ihre Lebensmittel beim Grossverteiler, was zur Folge hatte, dass die Margen sanken und der Konkurrenzkampf immer grösser wurde. Es stand die Frage im Raum, den Betrieb weiter auszubauen oder aber mit anderen Verbänden zusammen zu arbeiten. In der Ostschweiz bestanden vier Unternehmen, die Milch und Rahm zur Verwertung übernahmen und die Produkte selbständig vermarkteten.



Marken, die in der «Molki» produziert wurden. Bild: TMP

Es drängte sich eine Zusammenarbeit auf, um die Konkurrenzfähigkeit in den Beschaffungs- und Absatzmärkten zu verbessern. Nach einer intensiven Vorbereitungsphase konnte 1990 die Gründung der Säntis Holding AG realisiert werden. Die Holding umfasste die Verarbeitungsbetriebe der beiden Ostschweizer Milchverbände St. Gallen Appenzell und Thurgau und die Milchpulverfabrik Sulgen und war ein Gemeinschaftswerk mit den Genossenschaftern der Milchpulverfabrik Sulgen.

Per 1. Januar 1991 brachte der Thurgauer Milchproduzentenverband die Molkerei Kreuzlingen in die Säntis Milch AG ein. Hans Marti wechselte von der Geschäftsleitung der Molkerei Kreuzlingen in die Direktion der Säntis Milch AG. Im Zuge dieser Fusion schloss die Molkerei Kreuzlingen im November 1994 ihre Tore.

Neuausrichtung des „Molki“ Areal

Die Produktionsanlagen der Molkerei Kreuzlingen wurden ausgebaut und die Liegenschaft als Gewerbehau umgenutzt. Die Gewerberäume sind seitdem vermietet und gut ausgelastet. Das Areal der „Molki“ Kreuzlingen zeigt den Zeitgeist der Geschichte des 20. Jahrhunderts. In seiner gut 100-jährigen Geschichte entstand aus der kleinen Molkerei mit zwei Mitarbeitern ein florierender Milchverarbeitungsbetrieb mit rund 90 Angestellten. In den letzten rund 25 Jahren dann der Wechsel zum Gewerbehau mit verschiedenen Mietern. Und wieder stehen grosse Veränderungen an: Die Mitglieder der Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten haben an der GV vom April 2022 einem Planungskredit zugestimmt. Zusammen mit der Nachbarliegenschaft Helvetia will man die Gebäude erneuern und in ein Wohn- und Geschäftskomplex umbauen. Das Rad dreht sich weiter und mit ihm die Geschichte der Molki.

5. Die Geschichte der Molkerei Kreuzlingen



Das Molki-Areal, wie es sich heute präsentiert:

1: ursprüngliches Gebäude, 2: Neubau 1960/70 er Jahre, 3: Mehrfamilienhaus Bodanstrasse

Bild: Thurgauer Zeitung/Reto Martin

Noch vor 165 Jahren bestanden keinerlei Einrichtungen für die Belieferung der städtischen Bevölkerung mit Milch, welche zum Teil im Stall kuhwarm abgeholt wurde. Oft besaßen auch die Städter ihre eigenen Milchkühe. Mit dem Anwachsen der Städte wurde es immer schwieriger, die Konsumenten mit Milch zu versorgen. Die ersten städtischen Milchzentralen entstanden um 1862. Der Detailverkauf war die Aufgabe der Milchhändler. Sie übernahmen die Milch von den Milchzentralen und verkauften diese an die Privatkunden, in ihren Läden und vor allem direkt nach Hause. Dies geschah im Offenausschank, später in Glasflaschen. Pasteurisierte Milch wurde in der Schweiz erst nach dem 2. Weltkrieg populär und vorerst nur von Städtern bevorzugt. Nachdem 1965 der Pastmilchverkauf bewilligungsfrei produziert werden durfte, ersetzte die Pastmilch immer mehr die Rohmilch. Heute kaufen die Konsumenten die Trinkmilch zum grössten Teil bei den Grossverteilern. Zur Haltbarkeitsmachung kommen viele verschiedene Verfahren zum Einsatz.